Dienstag, 5. März 1935

80. Jahrgang, Nr. 54

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow. — Mitteilungsblatt der NSDAP. im Kreise Teltow.

Das Teltower Kreisblatt erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,60; durch Boten ins Haus gebracht RM. 1,85; durch die Post zugestellt RM. 1,96. — Bestellungen nehmen an alle Postanstalten, Briefträger und unsere Nebenstellen im Kreise Teltow. — Anzeigen lt. aufliegender Preisliste 15. — Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. — Fernruf: B 2 Lützow 0671. Zahlungen: Postscheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G -, Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Schachts Appell an die Weltwirtschaft

Deutschland für den Wiederaufbau des internationalen Güteraustausches

Nationalsozialistische Wirtschaftspolitik

Am Montagabend veranstaltete in der Messestadt Leipzig im Rahmen der Veranstaltungen der diesjährigen Frühjahrsmesse die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. eine große Kundgebung, auf der auch Reichswirtschaftsminister Reichsbankpräsident Doktor Schacht sprach. Die Kundgebung, die in einer Halle des Messegeländes stattfand, behandelte die Frage: Deutschland in der Weltwirtschaft!

Reichsbankpräsident Dr. Schacht betonte in seiner Rede, daß die geistige Kraft der nationalsozialistischen Bewegung jetzt die Welt zum Nachdenken bringe, und erklärte, wenn der Nationalsozialismus mit Recht das Sichbreitmachen fremdrassigen Wesens in Staat und Kultur ausmerze, so heiße das nicht unterschiedslos jeden Juden vernichten, und wenn freimaurerische Heimlichmerei abgetan werde, so gelte deshalb nicht jeder Freimaurer als Landesverräter. Aber Mißgriffe dieser Art seien vergängliches Beiwerk, das noch keiner Revolution gefehlt habe. Alle Kritik der ausländischen Presse an den Formen und der Einheitlichkeit des nationalsozialistischen Lebenswillens treffe ins Leere. Um die Behauptung von Gegensätzen zwischen einzelnen Führerpersönlichkeiten der Bewegung oder der Reichsregierung zu zerstreuen, erklärte Dr. Schacht nachdrücklichst:

„Ich kann Ihnen versichern, daß alles, was ich sage und tue, die absolute Billigung des Führers hat, und daß ich nichts tun und sagen würde, was seine Billigung nicht hat."

Dr. Schacht schilderte dann, daß die Ursache der Wirtschaftskrise in der Politik liege, insbesondere in den politischen Auswirkungen des Weltkrieges. Vor dem Kriege hätte Deutschland 25 Milliarden Reichsmark Forderungen und 15 Jahre später mehr als 25 Milliarden Schulden an das Ausland gehabt. Deutschland habe alles getan, um die ihm aufgezwungene Umstellung zu vollziehen und seine Schulden abzuzahlen, aber das Ausland habe den Erfolg dieser Anstrengungen durch seine Handelssperren und Währungsdumpings vereitelt. Ein Teil der Gläubigerstaaten sei zu dem System der Clearings übergegangen und habe damit dem Welthandel einen neuen Schlag versetzt. Infolge dieser Schwierigkeiten sei der internationale Handel sowohl in der Einfuhr wie in der Ausfuhr ständig weiter geschrumpft.

Dr. Schacht unterstrich, daß es nicht der böse Wille Deutschlands sei, sondern

die Politik der Selbstbehauptung habe dazu geführt, die Rohstoffe dort einzukaufen, wo Deutschland sie im Austausch gegen deutsche Waren erlangen könne.

Dr. Schacht betonte: „Niemand würde es mehr begrüßen als wir, wenn im Wege internationaler Zusammenarbeit die Voraussetzungen zur Beseitigung des gegenwärtigen primitiven Verfahrens und zur Wiederherstellung des mehrseitigen Handels geschaffen werden könnten."

Die Lösung des deutschen Schuldentransferproblems,

(Wagenborgs Bilderdienst.)

Großadmiral von Tirpitz,
der Schöpfer der deutschen Flotte, die in der Schlacht am Skagerrak ihre Ebenbürtigkeit mit der britischen unter Beweis stellte, starb vor fünf Jahren, am 6. März 1930, im Alter von 81 Jahren.

so bemerkte Dr. Schacht weiter, ist nur auf zwei Wegen möglich, entweder Herabsetzung von Zins und Amortisation unserer Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweisen Stundung oder Erhöhung des deutschen Ausfuhrüberschusses. Ich freue mich, daß der Leiter der Vertragsabteilung im amerikanischen State Departement, Mr. Grady, anscheinend diese einzigen Möglichkeiten ebenfalls klar erkannt hat. Das würde sich mit dem Weg decken, den ich wiederholt unseren Gläubigern vorgeschlagen habe, nämlich den deutschen Anleihedienst für einige Jahre auszusetzen und ihn danach zu maßvollen Zinsen wiederaufzunehmen. Die dazwischenliegende Zeit müßte dazu verwandt werden, um den internationalen Handelsverkehr wiederaufzubauen."

Nachdem Dr. Schacht die Welle Währungsabwertungen im Auslande kritisiert hatte, betonte er, daß Deutschland seine Wirtschaft aus eigener Kraft wieder in Gang gebracht habe.

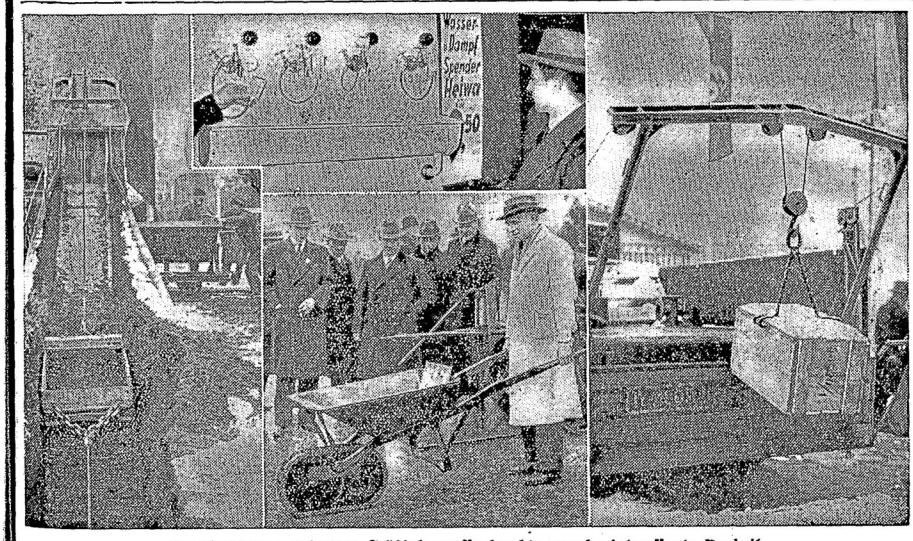
Die deutsche Wirtschaftspolitik lehne einen Deflationsdruck ab, um sich die Antwort zu ersparen: „Rechnung anerkannt, Schuldner verstorben."

Dr. Schacht erklärte nunmehr, daß der Grundsatz des neuen Planes, den er auf der vorigen Leipziger Herbstmesse angekündigt hatte, laute: Nicht mehr kaufen, als bezahlt werden kann, und in erster Linie das kaufen, was notwendig gebraucht wird! — „Wir sind durch den Winter", erklärte der Redner, „glatt hindurchgekommen mit gesteigerten Produktionsziffern und einer sehr geringen saisonmäßig bedingten Steigerung der Arbeitslosenziffer. Es wäre allerdings falsch, wenn ich sagen würde, daß es leicht gewesen ist.

Das schlechte Außenhandelsergebnis von Dezember und Januar braucht uns nicht allzusehr zu erschrecken.

Wir waren an handelspolitische Verträge gebunden, auf Grund deren wir zunächst noch Einfuhren über das erforderliche Maß hinaus zulassen mußten."

Dr. Schacht bezeichnete die Clearing-Verträge als das Haupthindernis des neuen Planes. Es habe sich auf den Verrechnungskonten bereits eine deutsche Neuverschuldung von über einer halben Milliarde Mark entwickelt, die uns zwar devisenmäßig nicht bedrücke, weil ihre Bezahlung nur in Waren verlangt werden könne, die aber psychologisch wenig erfreulich sei, weil sie den Eindruck erwecke, als ob Deutschland rückständige Warenschulden sich wieder ansammeln lasse.



Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse brachte manche interessante Neuheit

Die Leipziger Frühjahrsmesse, die am Sonntag eröffnet wurde, brachte bereits jetzt einen beträchtlichen Erfolg, der in der bedeutend vergrößerten Aussteller- und Besucherzahl zum Ausdruck kommt. Auch interessante technische Neuheiten sind wieder zu sehen. Auf unserem Bild sieht man einige interessante Neuerungen, links einen modernen Schleplader, der hauptsächlich zum Fördern und Laden bei Erdbewegungen verwandt wird. Der in der Mitte oben gezeigte elektrische Heißwasser-Apparat dürfte wohl der kleinste elektrische Heißwasserspeicher sein. Er wird mittels Steckkontakt an die Stromleitung angeschlossen. Sein Preis beträgt 9,50 RM. Die Schiebkarre (unten) ist mit einem Raupenband versehen und hat den Vorteil, daß sie bei weichem Boden nicht so schnell einsinkt. Das Bild rechts zeigt einen Klein-Schwinglader, der auf Lastwagen montiert werden kann.

(Scherl-Bildmaterndienst)